

Rede Jugendvertreter Verdi

Liebe Antifaschist*innen, liebe Kolleg*innen,

In den letzten Jahren trauen sich militante Nazis wieder offener auf die Straße. Sie testen ihre Stärke und neue Freiräume aus. Das wurde dieses Jahr sehr deutlich durch vermehrte Angriffe auf queere Menschen beim Christopher-Street-Day. Auch gewalttätige Angriffe von Nazis auf Gewerkschafter*innen und unsere Demonstrationen sind keine Seltenheit.

Diese Feindschaft zwischen Gewerkschaften und Nazis ist nicht nur eine historische. Wir Gewerkschafter*innen versuchen alle Arbeiter*innen zu vereinen. Um als große, solidarische Gemeinschaft den Kapitalisten das schöne Leben abzuringen. Weil wir Beschäftigte nicht die gleichen Interessen wie unsere Bosse haben.

Die Nazis kennen keinen Konflikt mit den Bossen. Kein Konflikt zwischen Arm und Reich. Die Nazis kennen nur den Kampf zwischen, in ihren Augen Deutsch und Nicht-Deutsch.

Und damit, liebe Kolleg*innen, greifen sie direkt unsere Solidarität an!

Als parlamentarische Parteien sind die NPD und Die Rechte in der völligen Bedeutungslosigkeit versunken. Doch das ist kein Grund zum Jubeln! Der parlamentarische Arm und Wegbereiter der alten und neuen Nazis ist heute die AfD. Erst Anfang der Woche wurden mal wieder bewaffnete faschistische Umsturzpläne mit Beteiligten der AfD bekannt.

Die AfD lebt von der Unzufriedenheit, die die realen Krisen in unserem System auslösen.

Die AfD lebt von dem Frust, dass die Regierungsparteien dem reichlich wenig entgegensetzen haben. Jedoch wird die AfD nie auch nur die kleinste der Gesellschaftskrisen lösen. Es liegt an uns, eine greifbare Alternative für die Profitlogik, Ausbeutung und Zerstörung von Mensch und Umwelt aufzuzeigen. Man wird die AfD nicht mit moralischer Überlegenheit bekämpfen und am wenigsten mit rechter Politik!

Wir brauchen starke, progressive Gewerkschaften, die die Kolleg*innen vereinen und mit Macht die Bosse angehen. Denn nur so lässt sich die Situation der Menschen verbessern. Geschenkt gibt es nichts, Wir müssen uns das schöne Leben erkämpfen.

Wir sind aus tiefster Überzeugung und reiner Notwendigkeit Antifaschist*innen. Wer Antifaschismus delegitimiert, greift auch uns Gewerkschaften an.

Und darum: Kein Fußbreit nach Rechts! Hoch die internationale Solidarität!